

Patientenname und -adresse

X X

Vorname Nachname

Anschrift

//

Fall-ID / Geburtsdatum / Patienten-ID

/

Krankenkasse / Versicherungsnummer

Sehr geehrte(r) X X, sehr geehrte Eltern,

dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus. Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form, sprechen aber damit alle Geschlechter an.

Was ist „plättchenreiches Plasma“?

Der Arzt bietet Ihnen die Behandlung mit plättchenreichem Plasma (PRP) als mögliche Therapieoption an. Dabei handelt es sich um eine inzwischen verbreitet angewendete Methode, deren Wirkungsweise aber noch Gegenstand der Forschung ist. Bei dieser speziellen Form von „Eigenbluttherapie“ werden ganz bestimmte Bestandteile aus Ihrem Blut in das zu behandelnde Gelenk oder Gewebe eingespritzt.

Blut besteht aus Blutzellen und Blutplasma. Zu den Blutzellen gehören die für diese Behandlung wichtigen Blutplättchen (Thrombozyten). Das Plasma ist der flüssige Anteil des Blutes.

Plättchenreiches Plasma enthält besonders viele Blutplättchen. Es wird durch eine Blutentnahme und anschließendes Zentrifugieren des Blutes gewonnen.

Die Wirkungsweise von PRP

Der genaue Wirkungsmechanismus bzw. die biologischen Effekte von PRP sind weitgehend noch unbekannt. Blutplättchen setzen in erkrankten oder verletzten Gelenken und Geweben verschiedene Wachstumsfaktoren und entzündungshemmende Botenstoffe (Mediatoren) frei. Dadurch kann eine Reihe positiver Vorgänge im Körper angestoßen oder unterstützt werden:

- Wachstumsfaktoren lösen körpereigene Heilungsprozesse aus oder beschleunigen sie. Sie veranlassen die Zellen im geschädigten Gewebe (z.B. Sehnen, Muskeln, Bänder, Knorpel), sich zu teilen, und stimulieren das Zellwachstum. Das Gewebe wird somit angeregt, sich zu erneuern sowie auch neue Gefäße für eine bessere Durchblutung und Heilung zu bilden.

Injektionsbehandlung mit plättchenreichem Plasma aus Eigenblut (PRP-Therapie)

- Entzündungshemmende Botenstoffe wirken schmerzhaften entzündlichen Prozessen entgegen.

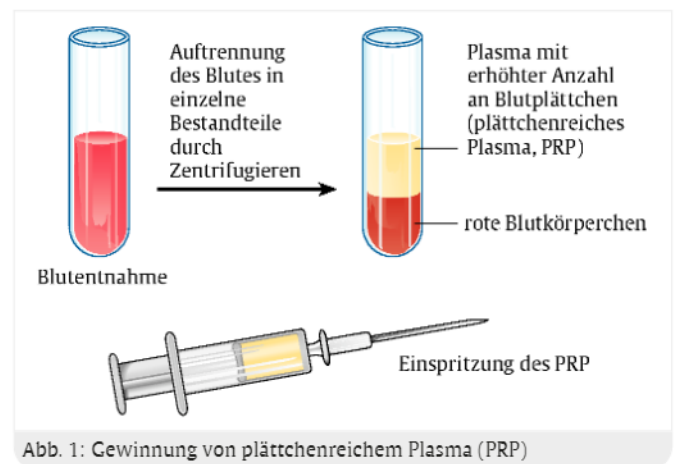
Blutplättchen enthalten aber auch Botenstoffe, die als eher kritisch angesehen werden müssen, da sie Entzündungen und andere unerwünschte Effekte induzieren können. Letztlich können durch aktivierte Blutplättchen im Gewebe zahlreiche unterschiedliche Botenstoffe und Proteine freigesetzt werden.

Ziel der Applikation von PRP

Die Einspritzung von PRP hat zum Ziel, die körpereigenen Fähigkeiten zur Selbstheilung zu aktivieren und zu stärken und Schmerzen günstig zu beeinflussen. Dabei kann ein gewisser Placebo-Effekt (Aufreten einer therapeutischen Wirkung durch die Gabe von Arzneimitteln ohne Wirkstoff) nicht ausgeschlossen werden, der zu möglichen positiven Effekten der PRP-Therapie beitragen kann.

Im Bereich der Unfallchirurgie/Orthopädie und Sportmedizin finden PRP-Injektionen vielfältige Anwendung, vor allem bei der Behandlung von

- Gelenkerkrankungen (z.B. Verschleiß/Arthrose im frühen Stadium, insbesondere im Bereich der Knie- und Hüftgelenke, aber auch vieler anderer Gelenke).



- **Sehnen-, Muskel- und Bandbeschwerden/-verletzungen** (z.B. Sehnenentzündung beim Tennisellenbogen, Riss der Rotatorenmanschette in der Schulter, Achillessehnenriss, Muskelzerrung, Muskel[faser]riss, Riss des Kreuz-, Innen- oder Außenbands).

Mit der Erwartung positiver Effekte wird PRP auch zur **Wundbehandlung**, zur Unterstützung der **Knochenheilung** (z.B. im Bereich der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) sowie in der Plastischen Chirurgie bei der **Behandlung von Gesichtsfalten** eingesetzt. Falls eine dieser Behandlungen bei Ihnen vorgesehen ist, werden Sie gesondert über das Vorgehen und die damit verbundenen Risiken aufgeklärt.

Kostenübernahme

Die **Kosten für die Behandlung mit plättchenreichem Plasma** werden meist **nicht oder nur anteilig von den Krankenversicherungen übernommen**. Deshalb sollte die Frage der Kostenübernahme schon im Vorfeld geklärt werden.

Wie erfolgt die Behandlung?

Die Behandlung wird meist **ambulant** durchgeführt und besteht aus **3 Schritten**, die in der Regel unmittelbar aufeinanderfolgen:

1. Blutentnahme

Das für die Behandlung benötigte Blut wird Ihnen aus einer **Vene in der Armbeuge** entnommen. Dazu wird eine Staubbinde am Oberarm angelegt und die Einstichstelle desinfiziert. Anschließend wird die Vene mit einer Nadel punktiert und die vorgesehene Menge Blut entnommen. Bei schlecht auffindbaren Venen können eventuell **mehrere Punktionen an unterschiedlichen Venen** (z.B. am Unterarm oder Handrücken) nötig sein, damit genügend Blut entnommen werden kann.

Nach der Blutentnahme halten Sie bitte für etwa 5 min einen Tupfer aus Zellstoff auf die Einstichstelle, damit es nicht nachblutet und sich möglichst auch kein Bluterguss bildet.

2. Gewinnung von PRP

Das Röhrchen (oder die Spritze) mit dem entnommenen Blut wird unter sterilen Bedingungen in eine **Zentrifuge** gegeben. Durch Zentrifugieren wird das Blut dann in seine **einzelnen Bestandteile aufgetrennt**. Dieser Vorgang dauert nur wenige Minuten. Die roten Blutkörperchen setzen sich im unteren Teil des Röhrchens (oder der Spritze) ab. Sie werden nicht benötigt und müssen

deshalb entsorgt werden. Im oberen Teil befindet sich das **Blutplasma**, das nach dem schnellen Rotieren in der Zentrifuge eine **erhöhte Anzahl an Blutplättchen** enthält (Abb. 1).

Eventuell wird dem entnommenen Blut vor dem Zentrifugieren ein **gerinnungshemmendes Mittel (Zitrat)** beigegeben. Dies ist allerdings nur nötig, wenn das PRP nicht zeitnah eingespritzt werden kann (z.B. falls die Injektion im Rahmen einer Operation geplant ist und es zeitliche Verzögerungen gibt).

Grundsätzlich gibt es Unterschiede in der Herstellung und damit in der letztlich resultierenden Zusammensetzung des PRP-Produkts. Da es sich um ein biologisches Produkt handelt, gibt es zudem Unterschiede von Patient zu Patient.

3. Einspritzung des PRP

Bevor der Arzt das gewonnene PRP einspritzt, wird die Einstichstelle desinfiziert. Eine örtliche Betäubung ist meist nicht erforderlich und auch nicht ratsam, weil das örtliche Betäubungsmittel die Wirkung des PRP hemmen kann.

Zur **Gelenkbehandlung** führt der Arzt eine Nadel in das betroffene Gelenk ein. Dann spritzt er das PRP in das **Innere des Gelenks**.

Zur **Behandlung von Sehnen-, Muskel- oder Bandproblemen/-verletzungen** spritzt der Arzt das PRP **nahe an das betroffene Gewebe** oder **direkt in die geschädigte Sehne** bzw. den **Muskel** oder das **Band**. Eventuell erfolgen auch **mehrere Injektionen an verschiedenen Einstichstellen** (z.B. fächerförmig um das zu behandelnde Areal).

Die Injektion führt der Arzt eventuell unter **Ultraschall- oder Röntgenkontrolle** (evtl. mit Kontrastmittel) durch. Der Nutzen der Röntgendarstellung überwiegt dabei die Risiken der geringfügigen Strahlenbelastung.

In der Regel sind mehrere Behandlungen im Abstand von 1–2 Wochen notwendig. Welches Therapieschema in Ihrem Fall empfohlen ist, wird der Arzt mit Ihnen besprechen. Es gibt aber noch keine wissenschaftlich belegten Standardprotokolle hinsichtlich der Anzahl der notwendigen Injektionen oder der zeitlichen Abstände der Injektionen sowie der Menge, die jeweils eingespritzt wird.

Behandlungsmöglichkeiten

Gelenkbeschwerden sowie Reizzustände und Entzündungen von Gelenken und Geweben lassen sich durch die Ein-

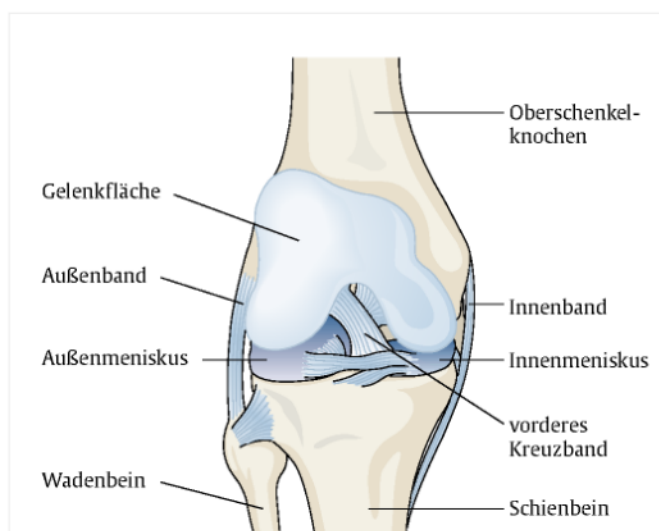


Abb. 2: Vereinfachte Darstellung des Kniegelenks für Arztezeichnungen

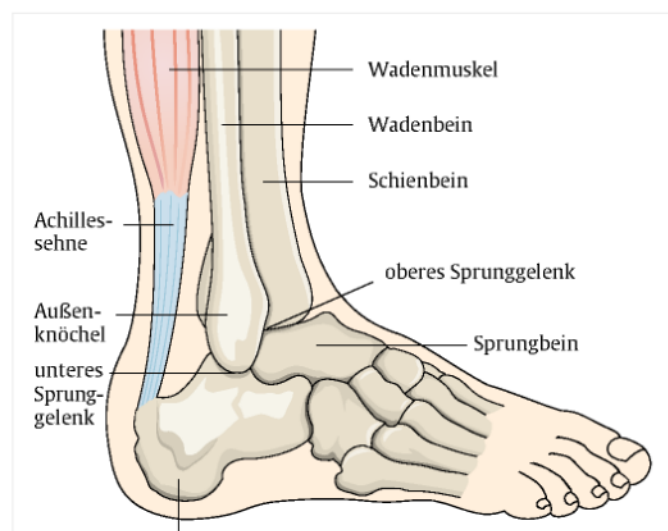


Abb. 3: Vereinfachte Darstellung des Sprunggelenks für Arztezeichnungen

nahme von Medikamenten, Bandagierung oder Ruhigstellung, Bewegungstherapie oder Krankengymnastik behandeln.

Häufig werden Gelenkbeschwerden und -entzündungen auch durch die **Einspritzung von Medikamenten** (z.B. örtliche Betäubungsmittel, Medikamente, die als Wirkstoff Hyaluronsäure oder Kortison enthalten, kortisonfreie Mittel) behandelt. Die Behandlung mit PRP bietet hierzu eine Alternative, z.B. wenn die eingespritzten Mittel nicht oder nicht ausreichend wirken oder wenn der Patient ihre Einspritzung wegen der möglichen Nebenwirkungen ablehnt.

Bei **Knorpelschäden (Arthrose)** können je nach Lokalisation, Ausmaß und Typ des Knorpelschadens auch **operative Maßnahmen** in Betracht kommen, mit denen der Wiederaufbau von Knorpelgewebe gefördert werden soll. Hierzu gehören z.B. die Transplantation von körpereigenen Knorpelzellen oder eine Mikrofrakturierung (Anbohrung von Knochen, damit Stammzellen in den geschädigten Knorpel gelangen können, die sich dann eventuell in Ersatzknorpelzellen umwandeln).

Die Einspritzung von PRP kann auch als unterstützende Therapiemaßnahme während oder am Ende einer Operation erfolgen, etwa bei Sehnen-, Muskel- oder Bänderrissen. Erfolgt die Operation in Form einer **Gelenkspiegelung (Arthroskopie)**, kann das PRP über das Arthroskop eingespritzt werden. Falls bei Ihnen eine operative Behandlung geplant ist, werden Sie über deren Durchführung und Risiken gesondert aufgeklärt.

Der Arzt wird Ihnen im **Aufklärungsgespräch** erläutern, welche **Behandlungsmöglichkeiten** bei Ihnen bestehen, und Sie näher über die jeweiligen Vor- und Nachteile, unterschiedlichen Risiken, Belastungen und Erfolgsaussichten informieren.

Risiken und mögliche Komplikationen

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen bezüglich Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vor- und Begleiterkrankungen sowie individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

Der Arzt wird Sie im Aufklärungsgespräch näher über die bei Ihnen bestehenden Risiken informieren, die v.a. auch davon abhängen, wo die Einspritzung des PRP erfolgt.

Mögliche kurzfristige Folgen der Einspritzung von PRP

- Bei der Behandlung von **Muskeln, Sehnen und Bändern** kommt es direkt nach der Injektion und/oder am nächsten Tag typischerweise zu einem „**Druckgefühl**“ im Gewebe, und es können dort vermehrt **Schmerzen** auftreten, vor allem nach Injektionen an und in Sehnen. Nach einer **Gelenkbehandlung** ist ein vorübergehender **dumpfer Schmerz** möglich. Falls das PRP gerinnungshemmendes Zitrat enthält, kann kurz ein brennendes Gefühl nach der Injektion auftreten. Normalerweise klingen diese Beschwerden von selbst wieder ab. Sollten sie jedoch **über mehrere Tage anhalten** oder gar mit einer deutlichen **Erwärmung** oder einer **Rötung** der Haut einhergehen, kontaktieren Sie bitte sofort einen Arzt!

Risiken und mögliche Komplikationen der Blutentnahme und Einspritzung von PRP

- **Blutungen** und **Blutergüsse/blaue Flecken** können sowohl an der Stelle der Blutentnahme als auch an der

Stelle der PRP-Injektion auftreten. Im Einzelfall kann sich nach einer Blutentnahme der **Arm blau färben**. **Verletzungen größerer Blutgefäße** mit **stärkeren Blutungen/Nachblutungen**, die eine Behandlung oder Operation erfordern, und **größere Blutergüsse**, die operativ ausgeräumt werden müssen, sind jedoch äußerst selten.

- **Haut- und Weichteilverletzungen** durch die Nadel können zu **Schwellungen, Entzündungen, einem Absterben von Gewebe** und zu **Narben** führen.
- **Nervenschädigungen/-verletzungen** können z.B. durch die Nadel, durch eine Entzündung oder durch einen Bluterguss, der Druck auf einen Nerv ausübt, verursacht werden. Mögliche Folgen solcher Nervenschäden sind vorübergehende, unter Umständen aber auch dauerhafte Beschwerden wie **Schmerzen, Missempfindungen** (z.B. Kribbeln, Taubheitsgefühl) und **Bewegungsstörungen** bis hin zu **Lähmungen** (z.B. der betroffenen Gliedmaße).
- **Oberflächliche Haut- und Weichteilinfektionen** an einer Einstichstelle sind selten. Sie lassen sich meist gut mit Antibiotika behandeln und erfordern nur sehr selten eine weitere (u.U. auch operative) Behandlung. In seltenen Fällen kann sich aufgrund einer Entzündung ein **Abszess** oder ein **Granulom** (Geschwulst) an der Einstichstelle bilden. **Schwerwiegende Weichteilinfektionen** der Haut, Unterhaut und des Bindegewebes (**Fasziitis**), die zu einem rasch fortschreitenden **Absterben** von Gewebe führen, sind sehr selten. Sie erfordern eine operative Entfernung der infizierten Areale, schlimmstenfalls auch eine Amputation der betroffenen Gliedmaße.
- **Knochen- und Gelenkinfektionen** sowie **Infektionen von Sehnen, Muskeln oder Bändern** sind selten, aber meist schwerwiegend. Sie können beispielsweise zu einer **Knocheneiterung, Sehneneiterung** oder **Fistelbildung** führen, **chronisch** werden und langwierige, eventuell auch operative Behandlungen erfordern. Auch **Bewegungseinschränkungen** bis hin zu einer **Gelenkversteifung** lassen sich nicht völlig ausschließen.
- Sehr selten kann es durch schwere Infektionen zu einer lebensbedrohlichen **Blutvergiftung (Sepsis)** kommen und im extremen Ausnahmefall zu einem **Verlust der betroffenen Gliedmaße**.
- **Allergische Reaktionen/Unverträglichkeitsreaktionen** (z.B. auf das eingespritzte PRP, Desinfektionsmittel, Latex, Kontrastmittel) können u.a. in Form von **Schwellungen, Niesen, Juckreiz, Hautausschlag, Schwindel** oder **Erbrechen** auftreten. Es kann auch zu einem **akuten Kreislaufschock** kommen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).

Spezielle Risiken der Blutentnahme

- **Leichte Kreislaufreaktionen** (z.B. Schwindel, Übelkeit) bei oder kurz nach der Blutentnahme kommen häufiger vor und sind harmlos. In seltenen Fällen kann ein **starker Blutdruckabfall** bis hin zum **Kreislaufkollaps (Schock)** auftreten. Sollten Sie zu **Kreislaufproblemen** neigen, geben Sie dies bitte vor der Blutentnahme an.
- Die **Venenpunktion** kann zu einer **Reizung oder Entzündung der Vene** führen. Sie kann auch das Entstehen von **Blutgerinnseln** und den Verschluss von **Blutgefäßen (Thrombosen)** durch verschleppte Gerinnsel (**Embolien**) begünstigen und schwerwiegende, u.U. auch lebensbedrohliche Komplikationen verursachen (z.B. **Lungenembolie, Schlaganfall, Herzinfarkt**).

- **Verletzungen von Armnerven** bei der Blutentnahme sind selten, schwerwiegende Folgen wie chronische Schmerzen oder eine bleibende Armlähmung sehr selten.
- Falls in sehr seltenen Fällen eine **Arterie** anstelle einer Vene **punktiert** wird, muss für längere Zeit ein Druckverband angelegt werden. Sehr selten kommt es zu einer **sackartigen Ausbuchtung der Arterie (Pseudoaneurysma)** mit Schwellungen und Schmerzen, die u.U. eine operative Behandlung erfordert.

Spezielle Risiken der Einspritzung von PRP

- Trotz aller Sorgfalt können bei der Einspritzung des PRP **umliegende Strukturen verletzt** werden. Bei Injektionen in ein Gelenk können Strukturen im Inneren des Gelenks (z.B. Sehnen, Bänder, Knorpel, Knochen) oder in der **direkten Umgebung des Gelenks** (z.B. Muskeln) verletzt werden. **Oberflächliche Knorpel- oder Knochenverletzungen** verursachen in der Regel keine Beschwerden und sind daher nicht behandlungsbedürftig. Werden Gewebe wie **Sehnen, Bänder oder Muskeln verletzt**, kann eine operative Behandlung (z.B. Naht) nötig sein. In seltenen Fällen kommt es zu einer **Einblutung in das Gelenk (Blut- oder Reizerguss)**. Dann muss das Blut eventuell über eine Nadel abgesaugt oder das Gelenk arthroskopisch gespült werden.
- Werden **Nerven verletzt**, welche die **Muskelbewegungen steuern**, können sehr selten erhebliche Beeinträchtigungen verbleiben (je nach Behandlungsort z.B. Fußheberschwäche, Beinlähmung, Armlähmung).
- Eine durch die Injektion verursachte oder bereits bestehende Schwellung oder Einblutung kann **Nerven und Blutgefäße so stark zusammendrücken**, dass **Durchblutungsstörungen, Missempfindungen, Schmerzen, Muskelschwäche und Lähmungen** auftreten (Kompartmentsyndrom). Dann ist eine sofortige Notfalloperation erforderlich, um Folgeschäden (z.B. bleibende Lähmungen, im Extremfall auch einen Verlust der Gliedmaße) möglichst zu verhindern.

Erfolgsaussichten

Die Einspritzung von plättchenreichem Plasma ist als Behandlungsmethode zwar nicht mehr ganz neu, wird aber seit einiger Zeit zunehmend beachtet und verbreitet angewendet. **Insgesamt liegen noch keine umfassenden Langzeiterfahrungen vor, und die Anzahl an Studien, in denen die Wirksamkeit von PRP-Injektionen untersucht wurde, ist noch begrenzt.** In einigen Studien blieb auch der Nachweis von positiven Effekten von PRP aus. Aufgrund unbekannter Risiken kann es zu Komplikationen und Nebenwirkungen kommen. Die bisherigen Erfahrungen, Anwendungsbeobachtungen und Berichte in der Fachliteratur weisen jedoch darauf hin, dass eine PRP-Therapie bei der Behandlung von Gelenkerkrankungen (Arthrose) sowie bei Beschwerden und Verletzungen von Sehnen, Muskeln oder Bändern eine **positive Wirkung auf den Heilungsverlauf** haben kann und **Schmerzen deutlich lindern oder beheben** sowie zum **Abklingen von Entzündungen** beitragen kann. Derzeit ist es Gegenstand der Forschung herauszufinden, bei welchen Erkrankungskonstellationen eindeutige Empfehlungen für eine PRP-Therapie ausgesprochen werden können.

PRP kann grundsätzlich auch die Beschwerden verschlimmern und einen negativen Effekt auf den Krankheitsverlauf haben. Dies liegt daran, dass die genaue biologische Reaktion individuell unterschiedlich ausfallen kann.

Bitte gehen Sie nicht davon aus, dass direkt nach der Behandlung ein positiver Effekt eintritt. Da durch die Behandlung

mit plättchenreichem Plasma zelluläre Prozesse ausgelöst werden, kann es mehrere Wochen dauern, bis ein Effekt spürbar ist. Ohnehin kann, wie bei jeder Behandlung, ein Erfolg nicht garantiert werden. Die Erfolgsaussichten hängen unter anderem von der Art und Schwere der vorliegenden Erkrankung oder Verletzung ab. Es ist auch nicht auszuschließen, dass **krankhafte Veränderungen fortschreiten** oder **Schmerzen und Bewegungseinschränkungen trotz Behandlung wieder auftreten** bzw. sich sogar **verstärken**.

Die **Wirkung des eingespritzten PRP hält nicht dauerhaft an**. Deshalb sind i.d.R. **wiederholte Injektionen** notwendig. Eventuell macht sich die schmerzlindernde Wirkung auch erst nach mehreren Injektionen bemerkbar.

Beachten Sie bitte, dass der **Behandlungserfolg sehr wesentlich von Ihrer Mitarbeit abhängt!** Auch wenn es gelingt, Schmerzen rasch zu lindern oder zu beseitigen, bedeutet dies nicht, dass der Heilungsprozess schon abgeschlossen ist! Vielmehr besteht dann die Gefahr, dass der Gesundheitszustand überschätzt wird und es durch eine zu frühe oder falsche Belastung erneut zu Schädigungen kommt.

Der Arzt wird Ihnen Ihre Erfolgsaussichten erläutern.

Verhaltenshinweise

Vor der Behandlung

Bitte informieren Sie Ihren Arzt über **alle Medikamente** (auch pflanzliche oder rezeptfreie), die Sie derzeit einnehmen – insbesondere **blutgerinnungshemmende Medikamente** (z.B. Marcumar®, Aspirin, Plavix®, Iscover®, Pradaxa®, Xarelto®, Eliquis® etc.) und – bei **Diabetikern** – **metforminhaltige Medikamente**. Medikamente dürfen nur nach Rücksprache mit dem Arzt eingenommen oder abgesetzt werden.

Legen Sie bitte vorhandene **Ausweise/Pässe** (z.B. Marcumar-, Diabetiker-, Schrittmacherausweis, Narkose-, Allergie-, Röntgen-, Impfpass), **Befunde und Bilder** vor.

Nach der Behandlung

Bitte suchen Sie **sofort ärztliche Hilfe** auf, wenn Sie **Schmerzen haben, die nach einem Tag noch nicht abgeklungen sind**, wenn das Gelenk bzw. der behandelte Körperbereich sich **rötet, anschwillt oder heiß wird**, bei **Kribbeln, Taubheitsgefühl, Bewegungsstörungen, Anzeichen von Lähmungen** sowie bei **Schwindel, Übelkeit, Fieber (über 38 °C)** oder anderen Beschwerden, auch wenn diese erst einige Zeit nach der Behandlung auftreten!

Eine **Ruhigstellung** des behandelten Gelenks bzw. der betroffenen Gliedmaße ist i.d.R. nicht erforderlich. Falls Sie das Gelenk/die Gliedmaße für kurze Zeit **hochlagern** oder **schonen** sollen, wird der Arzt Ihnen entsprechende Anweisungen geben.

Bitte halten Sie sich unbedingt an alle Anweisungen Ihres Arztes, vor allem, was die **körperliche Belastung** und das **Aussetzen bestimmter Tätigkeiten** (z.B. körperliche Arbeit, Sport) betrifft! Für die vom Arzt vorgegebene Zeit dürfen Sie **keinen Sport treiben!**

Beachten Sie bitte, dass – je nachdem, an welchem Gelenk/Gewebe die Behandlung erfolgt – eine **erhöhte Sturzgefahr** bestehen kann.

Hinweise für ambulant durchgeführte Behandlungen

Wenn damit zu rechnen ist, dass Ihr **Reaktionsvermögen** und damit Ihre **Straßenverkehrstauglichkeit** durch die Behandlung **vorübergehend eingeschränkt** sein werden, wird der Arzt dies vorab mit Ihnen besprechen und konkrete Anweisungen geben, wie lange Sie **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen** dürfen. Sie müssen sich dann auch von einer **erwachsenen Person abholen und nach Hause bringen lassen!**

Fragebogen (Anamnese)

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen sorgfältig, damit wir etwaigen Risiken besser vorbeugen können. Zutreffendes bitte ankreuzen und unterstreichen bzw. ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen.

Für Sorgeberechtigte, Betreuer, Bevollmächtigte: Bitte beantworten Sie alle Fragen aus der Sicht des Patienten.

Alter: _____ Jahre • Größe: _____ cm • Gewicht: _____ kg

Geschlecht: _____

n = nein/j = ja

1. Beruf: _____

2. Werden Medikamente eingenommen (z.B. gerinnungshemmende Mittel [z.B. Marcumar®, Aspirin], Schmerzmittel, Antidiabetika [v.a. metforminhaltige], Herz-/Kreislauf-Medikamente, Hormonpräparate, Schlaf- oder Beruhigungsmittel, blutdrucksenkende Mittel)? n j

Wenn ja, welche? _____

3. Werden Medikamente eingenommen, die das Immunsystem und dadurch die Abwehrkraft des Körpers hemmen (z.B. Kortison, Rheumamittel, Immunsuppressiva)? n j

Wenn ja, welche? _____

4. Besteht eine Allergie (z.B. Medikamente [z.B. Antibiotika, Metamizol, Paracetamol], Betäubungsmittel, Kontrastmittel, Latex, Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Kunststoffe)? n j

Wenn ja, welche? _____

5. Bestand in den letzten 4 Wochen ein Infekt (z.B. Atemwege, Magen-Darm, Harnwege)? n j

Wenn ja, welcher? _____

6. Besteht derzeit/Bestand in den letzten 6 Monaten eine Entzündung (z.B. an einem Zahn)? n j

Wenn ja, wo? _____

7. Besteht/Bestand eine Infektionskrankheit (z.B. Hepatitis, HIV/AIDS, Hirnhautentzündung, Tuberkulose)? n j

Wenn ja, welche? _____

8. Besteht eine Hauterkrankung (z.B. Ausschlag, Schuppenflechte, Tumor)? n j

Wenn ja, welche? _____

9. Besteht eine erhöhte Blutungsneigung wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, längeres Bluten nach Verletzungen? n j

10. Besteht in der Blutsverwandtschaft eine erhöhte Blutungsneigung? n j

11. Trat schon einmal eine Blutung in ein Gelenk, Weichteile oder einen Muskel auf? n j

12. Besteht/Bestand eine (weitere) Herz-/Kreislauf-Erkrankung (z.B. koronare Herzkrankheit, Bluthochdruck, Rhythmusstörungen, Schlaganfall, Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzmuskelentzündung, Klappenfehler)? n j

Wenn ja, welche? _____

13. Besteht/Bestand eine Atemwegs-/Lungenerkrankung (z.B. chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Asthma bronchiale, Lungenblähung, angeborene Fehlbildung)? n j

Wenn ja, welche? _____

14. Besteht eine Stoffwechselerkrankung (z.B. Zuckerkrankheit, Gicht)? n j

Wenn ja, welche? _____

15. Besteht/Bestand eine Erkrankung des Nervensystems (z.B. Gehstörungen/Lähmungen, Krampfleiden [Epilepsie], Parkinson, Gefühlsstörungen, Polyneuropathie, Schmerzen)? n j

Wenn ja, welche? _____

16. Besteht/Bestand eine Muskel- oder Skeletterkrankung (z.B. Muskelschwäche, Gelenkerkrankung, Osteoporose, Osteomalazie)? n j

Wenn ja, welche? _____

17. Besteht/Bestand eine (weitere) Krebserkrankung (z.B. Darm, Brust, Haut, Gebärmutter, Prostata, Lunge, Leber, Bauchspeicheldrüse)? n j

Wenn ja, welche? _____

18. Bestehen weitere Erkrankungen? n j

Wenn ja, welche? _____

19. Kam es schon einmal zu einer Narbenwucherung wie z.B. Keloid? n j

20. Besteht eine Neigung zu Wundheilungsstörungen? n j

21. Befinden sich Implantate im Körper (z.B. Herzschrittmacher, Defibrillator, Herzklappe, Stent, künstliches Gelenk, Silikon, Hydrogel, Zähne, Metall)? n j

Wenn ja, welche? _____

22. Wurde in den letzten 2 Wochen eine Impfung durchgeführt? n j

Wenn ja, wogegen? _____

23. Ist in nächster Zeit eine Impfung geplant? n j

Zusatzfrage bei Frauen

1. Könnten Sie schwanger sein? n j

Arztanmerkungen

Ich habe den Patienten anhand des vorliegenden Aufklärungsbogens über den Eingriff aufgeklärt und insbesondere folgende Aspekte und individuellen Besonderheiten besprochen (z.B. individuelles Risikoprofil, Begleiterkrankungen, Behandlungsalternativen, Stand der Forschung hinsichtlich PRP, Kostenübernahme, Medikation, Zusatzmaßnahmen, Erfolgsaussichten, Verhaltenshinweise, Nachsorge, besondere Dringlichkeit oder Belastungen, Gesprächsdauer, Einsichtsfähigkeit Minderjährige/r, Vertretung, Betreuungsfall, Erläuterungen auf Fragen des Patienten etc.):

Folgende Behandlung ist vorgesehen:

Blutentnahme zur Gewinnung von plättchenreichem Plasma (PRP) und Einspritzung des PRP zur

Behandlung folgender Gelenkerkrankung:

an folgendem Gelenk:

- Kniegelenk
- Hüftgelenk
- Schultergelenk/Schulterreckgelenk
- Ellenbogengelenk
- Handgelenk/Fingergelenk
- Sprunggelenk
- Anderes Gelenk: _____

Bitte bezeichnen

Behandlung folgender Sehnen-, Muskel- oder Bandbeschwerden/-verletzung:

- Rechts**
- Links**

Vorgesehene(r) Behandlungstermin(e): _____
Datum

Nur im Fall einer Ablehnung

Ich willige in den vorgeschlagenen Eingriff nicht ein. Ich wurde über den empfohlenen Eingriff aufgeklärt und nachdrücklich darüber informiert, dass sich aus meiner Ablehnung erhebliche gesundheitliche Nachteile (z.B. zunehmende Schmerzen, Bewegungsstörungen, Fehlstellungen, Gelenk-/Gewebeschäden) ergeben können.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient

Sorgeberechtigte*/Sorgeberechtigter*

ggf. Zeugin/Zeuge

Ärztin/Arzt

Einwilligung

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. Über den geplanten Eingriff, seine Art und Bedeutung, Behandlungsalternativen, Kostenübernahme, Risiken und mögliche Komplikationen, Erfolgsaussichten, eventuell erforderliche Änderungen oder Erweiterungen des Eingriffs sowie eventuell medizinisch erforderliche Neben- und Folgeeingriffe wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt _____

ausführlich informiert. Meine Fragen wurden vollständig und verständlich beantwortet.

Ich habe keine weiteren Fragen, fühle mich genügend informiert, benötige keine weitere Bedenkzeit und willige in den vorgesehenen Eingriff ein. Mit medizinisch erforderlichen, auch unvorhersehbaren Eingriffsänderungen oder -erweiterungen sowie mit eventuell nötigen Neben- und Folgeeingriffen bin ich ebenfalls einverstanden.

Verhaltenshinweise und Empfehlungen zur Nachsorge werde ich beachten.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient

Sorgeberechtigte*/Sorgeberechtigter*

Ärztin/Arzt

* Nur bei minderjährigen Patienten: Unterschreibt nur ein Sorgeberechtigter, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Sorgeberechtigten handelt. Bei schwereren Eingriffen sollten grundsätzlich beide Sorgeberechtigten unterschreiben. Einsichtsfähige Patienten sollten immer mit unterschreiben.